

# MITTEILUNGEN

des

## Badischen Landesvereins für Naturkunde u. Naturschutz.

---

Inhalt: A. Schlatterer, Naturschutz-Fortschritte in Baden III. — Naturschutz in der Schule. — Vorschläge den Tierschutz in Baden betr. — W. Spitz, H. Schmitthenner, Die Oberflächengestaltung des nördlichen Schwarzwalds. — Ders., Drach, Entwurf der Renchkorrektion unterhalb Erlach und der Maiwaldkultur. Denkschrift 1909. — A. Kneucker, Dr. A. Thellung, Die in Mitteleuropa kultivierten und verwilderten Aster- und Helianthusarten, nebst einem Schlüssel zur Bestimmung derselben. — Quittungsmarken. — K. Scheid, Kassenbericht. — Mitgliederversammlung.

---

### Naturschutz-Fortschritte in Baden III.

Seit unserem letzten Bericht<sup>1</sup> ist wenig mehr als die Hälfte eines Jahres verflossen. So kurz dieser Zeitraum erscheint, so reich war er an Arbeit für unsere Naturschutzbestrebungen. Bei dem langwierigen Verlauf solcher Verhandlungen können wir allerdings nur wenige abgeschlossene Ergebnisse mitteilen.

In der **Bestandsaufnahme** richten wir immer noch unsere Aufmerksamkeit darauf, die vielen Lücken nach Möglichkeit auszufüllen. Die Zahl der bisher eingegangenen Fragebogen beläuft sich jetzt auf 1467. In den dringendsten Fällen sind die notwendigen Schritte teils schon getan, teils eingeleitet.

Von bedeutsamen **Schutzmassregeln** beschäftigen uns am meisten einige ältere Fälle. Unter diesen fanden zunächst die mit dem **Murgwerk** zusammenhängenden Fragen ihren Abschluss. Am 5. Juli 1913 erfolgte zu Forbach eine von der Regierung angeregte Besprechung über die ästhetische Wirkung der geplanten Wasserbauten, wobei unser Vorsitzender den Verein vertrat. Die Verhandlungen und eine sich anschliessende Begehung des Geländes ergab die beruhigende Überzeugung, dass die Schädigung des Landschaftsbildes weit weniger in Augenschein treten dürfte, als man befürchtet hatte, und dass sogar gewisse neue Reize hinzu kommen werden. Das Schicksal des durch die geplante Bahn Titisee-St. Blasien bedrohten Standortes des stengellosen **Enzians** (*Gentiana excisa Presl.*) ist immer noch unsicher. Auch eine Besichtigung der Stelle gemeinsam mit einem Eisenbahnbeamten ergab noch keine Gewissheit. Doch sind wir durch die Liebenswürdigkeit der Generaldirektion der Staatseisenbahn in den Stand gesetzt, recht-

---

<sup>1</sup> Vgl. diese „Mitteilungen“ Nr. 283 S. 253—59.

zeitig eingreifen zu können. Unsere Bemühungen, den Gersbacher Gemeinewald wenigstens in seinen wenig berührten Teilen vor der Axt zu retten, scheint leider kein günstiger Erfolg beschieden zu sein, da es sich hier um Werte handelt, deren Höhe eine Aufbringung unsererseits als ausgeschlossen erscheinen lässt. Dagegen konnte eine neu auftauchende Frage, die Erhaltung des Hödinger Töbels bei Überlingen, der durch Abrutschen der linksseitigen Abhänge gefährdet erschien, dank des freundlichen Entgegenkommens der Grossh. Forst- und Domänenverwaltung als vorläufig befriedigend gelöst der Zukunft überlassen werden.

Nachdem im Sommer 1913 durch einen gemeinsamen Erlass der Ministerien des Innern und des Kultus und Unterrichts die erwarteten Anweisungen über den **Pflanzenschutz** an die Bezirksbehörden ergangen waren, konnte an die Ausführung des Naturschutzgesetzes herangetreten werden. Im Verlauf des Winters erhielten wir von insgesamt 21 Bezirksämtern Anfragen wegen Gutachten oder Nennung von Sachverständigen. Bis jetzt ist uns allerdings erst von einem einzigen Bezirksamt (Waldkirch) das Inkrafttreten einer Pflanzenschutzverordnung amtlich mitgeteilt worden; von zwei anderen (Emmendingen, Breisach) wissen wir, dass die Fertigstellung unmittelbar bevorsteht, und auch für den Bezirk Freiburg haben wir dank des Interesses, das der neue Landeskommissär, Geheimerat Becker, der Sache entgegenbringt, begründete Hoffnung, dass schon die nächsten Frühlingsboten der Flora wirksamen Schutz geniessen werden.

Nicht so weit vorgeschritten ist der **Tierschutz**, da seine Behandlung wegen der Rückwirkungen auf die Interessen der Jäger und Fischer, die wir unseren Grundsätzen gemäss nach Möglichkeit berücksichtigen wollen, grösste Vorsicht erfordert. So konnten wir nach langen Verhandlungen und Beratungen erst am 4. Dezember 1913 dem Ministerium des Innern unsere Vorschläge<sup>1</sup> übermitteln. Der Teil derselben, der eine Änderung des bestehenden Jagdrechts zur Voraussetzung hat, wird allerdings noch einige Zeit auf Erledigung warten müssen; dagegen hoffen wir, die für den eigentlich Naturschutz wichtigen Massregeln auf Grund des neuen Gesetzes bald unter Dach und Fach bringen zu können. Zu grösstem Dank verpflichtet sind wir unserem Mitglied Herrn Dr. Scheffelt, der die überaus mühevollen Arbeit übernahm, den reichen Stoff zu sammeln und zu sichten, sowie Herrn Geh. Oberregierungsrat Seidner in Karlsruhe, der uns in liebenswürdigster Weise seinen sachverständigen Rat zur Verfügung stellte.

Die Zahl unserer **Naturschutzgebiete** konnte bisher aus schon früher genannten Gründen nicht vermehrt werden. Wohl aber erfuhr das Gebiet am Kienberg durch neue Ankäufe eine Erweiterung um 10,94 a (Kaufpreis 124,65 M); der Gesamtumfang beträgt jetzt

<sup>1</sup> S. unten S. 307 ff.

50,71 a im Anschaffungspreis von 590 M, ohne die Nebenkosten. Unterdessen liegt bereits wieder ein Angebot vor. Dagegen wollen unsere Verhandlungen wegen Einrichtung grösserer Naturschutzgebiete mit staatlicher Hilfe nicht recht von der Stelle — wiederum wegen der leidigen Geldfrage. Es wird sich wohl der Landtag noch einmal mit der Sache beschäftigen müssen, der s. Z. dem Gedanken freudig beistimmte — hoffentlich nicht nur in der Theorie.

Der Vertrieb unserer **Ansichtspostkarten** lässt immer mehr zu wünschen übrig. Fast die Hälfte der ganzen Auflage wartet noch auf Abnehmer. Und doch fand das Unternehmen auch jenseits der Grenzen unserer engeren Heimat Anklang, so dass wir wiederholt um Gutachten über die Herstellung ähnlicher Postkarten in anderen Ländern angegangen wurden.

An der **VI. Jahreskonferenz für Naturdenkmalpflege** am 5. und 6. Dezember 1913 zu Berlin waren auf Einladung des Leiters der Staatl. Stelle in Preussen, Herrn Geh. Regierungsrats Professor Dr. Conwentz, auch wir und zwar durch Herrn Professor Dr. W. Meigen vertreten. Sein Vortrag über die Naturschutzstätigkeit unseres Vereins wurde von den Teilnehmern, unter denen auch solche aus Japan und Argentinien waren, mit grossem Interesse entgegengenommen. Diese Beziehungen zu anderen Vereinigungen mit gleichen Zielen können unseren Bestrebungen nur zum Vorteil gereichen und sollen daher auch in Zukunft gepflegt werden.

I. A. des Vorstands

A. Schlatterer.

## Naturschutz in der Schule<sup>1</sup>.

Durch Erlass des Grossh. Oberschulrats vom 11. Juni 1907 wurde den Lehrern an Mittel- und Volksschulen die Unterweisung der Schüler hinsichtlich des Pflanzenschutzes anbefohlen.

Die Aufgabe, die am besten auf sämtliche Naturreiche ausgedehnt wird, besteht im wesentlichen darin, in den Kindern den Sinn für die Natur zu wecken und in die rechten Wege zu leiten. Man darf wohl annehmen, dass das Naturgefühl jedem Menschen angeboren ist; es kommt nur bei vielen gar nicht oder mangelhaft, bei andern in falscher Richtung zur Entwicklung, es verwildert. Da die Schuljugend einen beträchtlichen Anteil an der Verarmung der vaterländischen Natur hat, ist es eine Aufgabe der Schule, hier den richtigen Pfad zu weisen.

<sup>1</sup> Diese Ausführungen sind dazu bestimmt, den Lehrern als Hinweis zu dienen, wie sich Naturschutzfragen in der Schule verwerten lassen. Der Vorstand beabsichtigt, den Aufsatz an die verschiedenen Lehrerkonferenzen zu versenden, ist aber auch gern bereit, einzelne Abdrücke kostenlos abzugeben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1911-1915

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlatterer August

Artikel/Article: [Naturschutz - Fortschritte in Baden III. \(1913\) 301-303](#)